

INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 96 JOHANNI 2022

Bayern

Die Region Bayern wünscht allen eine schöne, belebende und begeisternde Johannizeit.

Dorothea Humérez

Deutschland-Mitte

Abschiedsfest vom *Haus auf dem Berge*

Liebe Freunde,

mit Bestürzung und Trauer hatten Sie die Nachricht aufgenommen, dass das *Haus auf dem Berge* unsererseits geschlossen und verkauft werden wird. Groß ist Ihre Anteilnahme am Schicksal von Tobias Knabe, wobei er es wohl sehr zu schätzen weiß, dass wir ihn in Ruhe seinen Heilungsweg gehen lassen und in Stille zu ihm hindenken. Inzwischen gehen die Überlegungen und Vorbereitungen für einen Verkauf, von Armin Knabe geprüft und vorbereitet, weiter.

Unsererseits planen wir jetzt ein Abschiedsfest vom *Haus auf dem Berge* am Samstag, den 27. August. Gegen 9:30 Uhr soll es mit der Menschenweihehandlung beginnen, Erinnerungen und Berichte wird es anschließend ebenso geben wie auch Gesang, künstlerisches Tun und Begehung des Geländes, natürlich gemeinsames Essen und schließlich einen Kultischen Abschluss gegen 17:30 Uhr. Wer diesen Tag und seine Gestaltung unterstützen und wer sich bereits anmelden möchte, wende sich bitte an

Gottfried Weidauer: gottfried.weidauer@gmx.de | Tel. 0351-8509 86 27 oder

Kirsten Rennert: kirsten.rennert@klangplastik.de | Tel. 0179-429 76 31.

Wer vorher oder nachher übernachten möchte, wende sich bitte an die Markus-Gemeinschaft im Ort unten: Frau Monique Stark vertrieb@gutshof-hauteroda.de | Tel. 034673-7369-0.

Gemeindegründung Havelhöhe

Wie gründet sich eine Gemeinde, die eigentlich seit Jahren besteht? Denn schon seit 27 Jahren gibt es kultisches Leben der Christengemeinschaft jenseits der Havel. Hier, auf dem Campus-Gelände des Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe, bieten sich diverse Möglichkeiten für ein Wirken im Sinne der Christengemeinschaft. Mit Uwe Sondermann, Richard Dzidzaria und zuletzt Susanne Gödecke wurde Havelhöhe seit 2002 von der Wilmersdorfer Muttergemeinde durchgehend betreut; seit 2015 als Filiale mit monatlicher Menschenweihehandlung am Sonntag. Durch beständigen Zuwachs entstand der Wunsch nach mehr Kultus und Gemeindeleben.

Seit Herbst 2021 nun hat die Gemeinde mit Herrn Renato Gomes einen Pfarrer vor Ort. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit für den nächsten Schritt – die Gründung als eigenständige Gemeinde. Die konkreten Planungen dafür führt intensiv seit letztem Jahr der Initiativkreis, ein Zusammenschluss der Menschen, die maßgeblich die Christengemeinschaft in Havelhöhe tragen. Dabei wurde deutlich,

wie viel mehr eine gegründete Gemeinde im Verhältnis zu einer Filiale bedeutet.

Nun ist es soweit: Am Dienstag, den 17. Mai 2022, wurde die Gemeinde Havelhöhe als vierte Gemeinde im Raum Berlin gegründet. Zu Johanni, am Sonntag, den 26. Juni 2022 um 12:00 Uhr, feiern wir nach Menschenweihehandlung und Trauung ein Gründungsfest. Herzlich laden wir hierzu ein.

Andreas von Wehren, Martin Layer

Großbritannien-Irland

Unser jährliches Regionaltreffen konnte in den vergangenen zwei Jahren nicht abgehalten werden. Es war wunderbar, das nun wieder vom 10. bis 12. Juni in Forest Row tun zu können. Thema war ‚Heilige Räume schaffen – wo sich Gegenwart und Zukunft begegnen‘. Es waren mehr als 50 Teilnehmende und einige Mitglieder und Freunde aus der Gemeinde, die nur zeitweise dabei waren. Das Impulsreferat hielt Vicky von Behr über die Gründung der Christengemeinschaft in der geistigen Welt. Er ermutigte uns, unser Gefühl für die Erneuerung der Kirche wiederzufinden, die auf der geistigen Freiheit und Verantwortung ihrer Mitglieder beruht. Das Wochenende war mit sonnigem Wetter gesegnet und einer engagierten Gruppe von freiwilligen Helfern aus Forest Row. Jetzt planen wir zusammen mit Rev. Jonah Evans eine Veranstaltung zum Thema ‚Leben als priesterlicher Dienst‘ (siehe tiny.one/PriestSvc für weitere Informationen).

Am Palmsonntag, den 10. April wurde Liza Lillicrap in die Gemeinde in Stroud eingeführt. Liza ist Britin, lebte aber die letzten Jahre in Australien. Sie wurde 2021 geweiht und hat dann in Bremen in Deutschland gearbeitet.

Nigel Lumsden wurde dieses Jahr in Toronto geweiht. Er hat seine Arbeit in London am 19. Juni begonnen.

Tom Ravetz

Mittleres Europa und Schweiz und Südwesteuropa

Region Mittleres Europa

In der zweiten Juniwoche konnte in Wien Süd nach der Pandemie endlich wieder eine Synode stattfinden, an der Priester:innen aus allen Ländern der Region teilnehmen konnten. Über Pfingsten fand in Wien zudem der Ost-West-Kongress mit ca. 300 Teilnehmenden statt, der von der Christengemeinschaft mitgestaltet worden ist. Dies anlässlich des 100. Jahrestages des großen Kongresses mit Rudolf Steiner 1922.

In den einzelnen Ländern geht die Arbeit gut voran; die Finanzierung derselben ist vor allem in Rumänien noch eine große Frage. Welche Auswirkungen die gegenwärtig unsichere allgemeine Lage haben wird, muss sich erst zeigen.

In Graz ist die Gemeinde seit einiger Zeit mit der Frage nach einem eigenen Kirchenbau beschäftigt. Ein Grundstück dazu ist vorhanden, und es gibt nun auch einen konkreten Entwurf; die finanzielle Realisierbarkeit muss als nächstes geklärt werden.

Christine Jost

Schweiz/Südwesteuropa

In unserer Region haben in den letzten Wochen zwei besondere Anlässe stattgefunden: Über Himelfahrt haben sich 22 Mitarbeitende aus der gesamten Region für einige Tage in unserem gastfreundlichen Haus in Walkringen getroffen und aus ihrer Arbeit berichtet. Es war ein richtiges „Fest“ – mit bereits pfingstlichem Charakter, denn von den sechs in unserer Region vorherrschenden Sprachen benötigten wir immer mindestens deren drei, damit sich alle mit allen verständigen konnten. Es herrschte also ein reges Hin- und Herübersetzen zwischen Französisch, Spanisch und Deutsch. Feierlich war, dass die Sprache keine Hürde darstellte – das gegenseitige Sich-Kennenlernen, das Berichten dürfen über die Arbeit, das Teilen von Freuden und Nöten in den jeweiligen Ländern und Gemeinden erzeugten eine herzlich-warme Stimmung, die von der schönen Umgebung und einer

wohlwollenden Wetterlage zusätzlich verstärkt wurde. Die Teilnehmenden reisten zurück in ihre Gemeinden mit der Bitte um die weitere Pflege dieses Keimes.

Zum anderen durften sich die Koordinator:innen in der Gemeinde Colmar zu einer mehrtägigen auswärtigen Arbeit treffen. Erstmals waren auch andere hauptamtliche Mitarbeiter:innen mit dabei – eine Anregung Thomas Naydas, die sich sehr bewährt hat. Unsere bis in die Details überzeugende Kirche in Colmar und die herzliche Gastfreundschaft der Gemeinde gaben unserer Arbeit, bei welcher unser Lenker M. Bruhn durchgehend mit dabei war, einen freudigen Rahmen. Die Gemeinde in Colmar hatte für den Kirchenbau aus anderen Regionen diverse Darlehen erhalten; das schöne Gedeihen der Gemeinde – sie ist die größte Frankreichs und verfügt über ein reiches Gemeindeleben – hat uns tief beeindruckt.

Für das große Land stehen nur drei vollamtlich tätige Priester:innen zur Verfügung – unterstützt von emeritierten und auswärtigen. Um daran zukünftig etwas ändern zu können, hat in Strassburg nun ein Proseminar begonnen. Auch in anderen Ländern der Region werden solche Proseminare wohl nötig, um Menschen zu einem Ergreifen des Priesterberufs zu ermutigen.

Ansonsten gibt es zu berichten, dass in Spanien sowohl die Gemeinde in Madrid als auch diejenige von Alicante vor Baufragen stehen. Genauer lässt sich erst später sagen. In der Schweiz kommt es im Laufe des Sommers zu einer Reihe von Neu-Entsendungen.

Christine Jost

Niederlande und Flandern

Am Samstag, den 14. Mai, hatten die Christengemeinschaft und die Anthroposophische Gesellschaft gemeinsam eine Tagung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Bewegung für religiöse Erneuerung organisiert. Peter Selg, der seit Jahren zu den Impulsen der Christengemeinschaft forscht, wurde gebeten, zwei Vorträge zu halten. Der Tag war ein festliches Wiedersehen von Menschen, die sich seit 100 Jahren kennen und von Menschen, die die nächsten 100 Jahre gemeinsam gestalten wollen. Die Botschaft von Peter Selg war ganz klar: Beide Bewegungen gehören zusammen und haben eine gemeinsame Zukunftsaufgabe. Peter Selg sprach in seinem ersten Vortrag von der Wiederkunft Christi im Ätherischen als dem wichtigsten Ereignis unserer Zeit. Im zweiten Vortrag sprach er über die Vergangenheit der Christengemeinschaft: Die geistige Welt habe die Erneuerung des religiösen Lebens gewollt. Wie können wir, ohne unsere Kraft zu überschätzen, großzügig hinausgehen und den inneren Lichtkern der Christengemeinschaft für die Bedürfnisse der Welt wirken lassen? Charakteristisch für die Anfänge unserer Bewegung war der Geist der Offenheit, mit wenig Mitteln viel zu erreichen. Wir brauchen diesen Spirit wieder!

In den Jahren 2020 und 2021 war es der Helios-Camp-Organisation coronabedingt nicht möglich, an Himmelfahrt die Sommercamps mit allen Helfern gemeinsam vorzubereiten. Wie glücklich kann man dann sein, wenn das wieder möglich ist! Und so gab es auch dieses Jahr wieder ein echtes „HV“, ein Camp auf dem Berka-Gelände in Drenthe mit nur Helfern und Priestern unter sich: voller Training, Workshops, Lernen neuer Lieder, Ausprobieren von Rezepten vom Küchenpersonal, Feuer bis in die frühen Morgenstunden. Und wo die Vögel um das große Zelt herum zwitschern, wenn mehr als 120 junge Stimmen in der Menschenweihehandlung harmonisch singen. Zu Gast war Ulrich Goebel (Pfarrer in Dortmund), der mit viel Humor über das 100-jährige Bestehen der Christengemeinschaft und über die Weltkonferenz in Dortmund sprach. Er sprach über die Vergangenheit und die Zukunft: „Bei der Konferenz geht es nicht darum, auf die Vergangenheit zurückzublicken und zu feiern, wie unglaublich wunderbar wir sind; und wir sollten die Zukunft nicht fixieren und planen wollen, damit die nächsten drei Generationen wissen, was zu tun ist. Die Frage ist: Wie kann man lernen, auf die Sprache zu hören, die die Zukunft zu uns spricht? Wenn man in Dortmund in den Meetings und persönlichen Begegnungen anfängt, diese Sprache zu verstehen, dann ist die Konferenz ein Erfolg.“

Am 24. Juni wird die erste Kapelle der Gemeinde Zeeland (in Middelburg) geweiht und ihr Name bekannt gegeben. Diese kleine Gemeinde besteht seit 54 Jahren und freut sich riesig auf diesen großen Moment! Von da an ist jeder willkommen, der Zeeland im Laufe des Jahres besucht, ob im Urlaub

oder nicht. Wenn Sie eine Menschenweihehandlung in der neuen Kapelle mitfeiern möchten, sehen Sie bitte vorher auf die Agenda der Website (<https://middelburg.christencommunity.nl/>). Bitte teilen Sie uns bei einem Besuch an Werktagen mit, dass Sie kommen, damit Sie jemand empfangen kann.

Ernst Terpstra

Nordamerika

Der Höhepunkt der abgelaufenen Periode war zweifelsohne die Weihe von vier Persönlichkeiten in Toronto am 14. und 15. Mai. Mit tatkräftiger Hilfe aus der ganzen Region planten und führten Gemeinde und Seminaristen die festlichen Tage aus. Die drei Oberlenker erfreuten uns mit ihrer Anwesenheit; Oliver Steinrueck zelebrierte die Weihen. Der warme Nachglanz der Weihetage lebt noch in der Region. Mittlerweile sind die Neugeweihten an ihren neuen Wirkensorten angekommen.

Damien Gilroy wird noch kurz in Toronto bleiben, um dann bald via Melbourne in Adelaide/Australien zu landen. Nigel Lumsden wird in Temple Lodge/London tätig sein. Erica MacLennan nimmt die Arbeit in Vancouver/Kanada auf, während Robert Bower (USA), nach einer kurzen Aufenthalt in Chicago, seine Zeit und Kraft zwischen Boston und Taconic-Berkshire verteilen wird.

Es ist erfreulich, dass an solch weitverstreuten Orten wie Austin/Texas, Gainesville/Florida, Calgary/Alberta in Canada und Tucson/Arizona Gruppen von Menschen sich nach den Sakramenten sehnen. Mitglieder und Priester nehmen die nötigen Mühen auf sich, um das scheinbar Unmögliche möglich zu machen. Im Nordwesten des Staates Washington werden die Pfarrerrinnen Ann Burfeind und Julia Polter zusammen mit örtlichen Mitgliedern ihre Bemühungen intensivieren, damit dort, wo beinahe nichts von Gemeinde lebt, etwas Neues entstehen kann. Ann wird noch dazu durch ihr Netzwerk von Campleitern und -helfern prüfen, wie Gemeinde in noch ungeahnter Weise zustande kommen kann.

Craig Wiggins

Nord- und Nordwestdeutschland

Das Sozialwerk der Christengemeinschaft in Norddeutschland e.V. hat sich nach Jahren der dazu notwendigen Vorbereitung mit dem Datum vom 8. Oktober 2021 vom Kloster Frankenberg Goslar, Altenstift der Christengemeinschaft gGmbH getrennt und die Immobilie sowie das in der Nachbarschaft stehende Wohngebäude Nonnenweg 18 in das Eigentum dieser gGmbH überführt, hinter der die *Antonie von Siemens-Stiftung* und die *Elly von Siemens-Stiftung* als Gesellschafter stehen. Für das Kloster Frankenberg wurden damit zukunftsweisende Schritte gegangen, die die dringend erforderlichen Brandschutzmaßnahmen sowie weitere größere Renovierungen des Anwesens ermöglichen. Ein Teil des Verkaufserlöses wurde dem Kloster Frankenberg unmittelbar nach dem Verkauf als Darlehen gewährt zur Unterstützung der Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen. Die gesamte Klosteranlage steht im Innenstadtbereich der Stadt Goslar und unterliegt damit dem Denkmalschutz. Dadurch sind alle Bauarbeiten nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Nach dem Verkauf des Methorst im Jahr 2013 und dem Verkauf des Klosters Frankenberg und des Wohngebäudes Nonnenweg 18 verfügt das Sozialwerk in Norddeutschland noch über Grundstücke, die im Wege eines Erbbaurechtes von dem *Heilpädagogischen Förderzentrum Friedrichshulde gGmbH* und von der Stadt Schenefeld mit der Kindertagesstätte *Biene Sonnenstrahl* betrieben werden. Die Erbbau-Zinserträge aus diesen beiden Einrichtungen sind jetzt die nicht sehr hohen verbliebenen regelmäßigen Einnahmequellen, die die Existenz des Sozialwerks in der Norddeutschen und Nordwestdeutschen Region sichern helfen. Das Sozialwerk ist zudem Mitgesellschafter in der *Tobias-Haus Alten- und Pflegeheim gGmbH* in Ahrensburg bei Hamburg.

Jörgen Day

Die Sankt-Leonhard-Kapelle in Braunschweig

Ursprünglich lag die Sankt Leonhard-Kapelle in Braunschweig vor den Toren der Stadt. Sie wurde noch unter Heinrich dem Löwen gegen 1190 errichtet und gehörte zu einem Leprosen-Spital. Hier

pflegten Beginen die Ausgestoßenen, während Priester aus dem städtischen Benediktiner-Kloster die Messe lasen und die Toten bestatteten.

Tausende wurden seither um die Kapelle begraben: Kranke, Obdachlose, Waisenkinder – kurz: die Mühseligen und Beladenen. Während der Friedhof längst zu einem Garten geworden ist, strahlt die romanische Kapelle zwischen den großen alten Bäumen auch heute noch eine große geistige Kraft aus. Nachdem sie zwischenzeitlich entweiht, beinahe abgerissen und für Landwirtschaft und Lagerhaltung zweckentfremdet worden war, nahm sich die Christengemeinschaft direkt nach dem Zweiten Weltkrieg ihrer an. Verkommen aber unzerstört wurde sie gereinigt und instandgesetzt und 1947 von Emil Bock aufs Neue geweiht.

Im Laufe der Zeit konnte die Gemeinde den Kapellenpark, das benachbarte vierstöckige Gebäude (Baujahr 1924) als Wohnhaus und die *Alte Schmiede* (Baujahr ca. 1750) als Gemeindezentrum erwerben. Die jüngste Sanierung (seit 2019) haben wir soeben vollendet und möchten hier davon berichten.

Über neu gesetzten steinernen Stufen wurde der Altar aus der Apsis ein Stück zur Gemeinde hin verlegt. Das mittlere der drei farbig verglasten Apsis-Fenster war mit Gipskarton verschlossen gewesen und wurde wieder geöffnet. Neue dezente und effiziente Heizkörper und eine automatisch gesteuerte Lüftung wurden eingebaut, Vorsatzfenster angefertigt und in die tiefen Laibungen montiert. Nachdem so das Raumklima saniert worden war, konnte die verschimmelte, ausgebaute und mittlerweile reparierte Orgel wieder auf die Empore gestellt werden. Das Gewölbe wurde weiß, die Wände in hellem und die Apsis in dunklem Violett gestrichen. Zu guter Letzt ließen wir 90 Stühle aus Buchenholz mit Sitz- und Rückenpolster bauen, die farblich auf den Innenraum abgestimmt und sicher und bequem sind.

Die Orgelsanierung und die Bestuhlung zahlte zum Großteil eine Braunschweiger Stiftung. Die Sanierung der Kapelle selber wurde kompetent und sehr günstig – für rund 130 000 € – durch unseren Architekten Rudolph Koehler geplant und zur Hälfte von Stiftungen, zur Hälfte von der Gemeinde getragen. Die rührigen Mitglieder unseres Baukreises begleiteten die Planung, organisierten die Finanzierung, stimmten die Vorhaben mit dem Denkmalamt ab und legten, wo immer möglich, tatkräftig selber mit Hand an.

Im Vorlauf hatten wir eigenhändig den Kapellenpark neugestaltet und der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Die Kapelle selber ist täglich geöffnet zur Besichtigung und Besinnung. Viele Braunschweiger nehmen dies dankbar wahr. – Wir freuen uns ebenso über auswärtigen Besuch und geben auch gerne ein einfaches Quartier! Der Bahnhof liegt nur zehn Gehminuten entfernt.

Marc Jungermann

keine Nachrichten aus:

[Australien und Neuseeland](#)

[Japan](#)

[Nordische Länder](#)

[Russland](#)

[Südamerika](#)

[Südliches Afrika](#)

[Südwestdeutschland](#)

Westdeutschland

Die Veranstaltungstätigkeit in den Gemeinden belebt sich zusehends. Manches, was geruht oder nur reduziert stattfinden konnte, wird wieder aufgegriffen. Es entstehen aber auch neue Initiativen und Formen.

Als in der Gemeinde Bendorf der Kindergarten im Erdgeschoss seine Einrichtung schloss und den Mietvertrag mit der Gemeinde kündigte, war der erste Impuls, schnell nach einem neuen Mieter zu suchen, um möglichst bald wieder die Mieteinnahmen zu haben. Dann aber entschloss man sich, etwas Neues zu wagen und nutzt die freigewordenen Räume nun für verschiedenste Initiativen aus der Gemeinde, dem Umfeld, aber auch aus der örtlichen Umgebung. Es finden dort Kurse, Arbeitskreise, Konzerte und vieles mehr statt. Damit verbunden ist auch die Hoffnung auf eine Belebung des Gemeindelebens und des Kontakts zum Umfeld.

Auch die Vorbereitung der Tagung nimmt nun in den Gemeinden, die einzelne Aufgaben übernommen haben, allmählich an Fahrt auf. Es gibt Gemeinden, die Cafés und eine Saft-Bar betreiben wollen, die sich um den Empfang der Menschen beim Tagungsbeginn kümmern und vieles mehr. Wir gehen davon aus und hoffen, dass dies nach der Sommerpause in den dann verbleibenden zwei Monaten noch deutlich an Schwung gewinnt.

In Abstimmung mit dem Lenker hat der dafür zuständige Gebietskreis auf seiner Sitzung am 21. März 2022 Herrn Tim Gottschalk zum Koordinator bestellt.

Tim Gottschalk

Württemberg

Bericht vom Abschied von Murrhardt und der Auflösung der Gemeinde

Nachdem vor acht Jahren das Alters- und Pflegeheim Haus Hohenstein in Konkurs ging und durch einen neuen Träger übernommen wurde, stand die Kirche mit dem Gemeindehaus auf einem „gefangenen Grundstück“. Das hatte u. a. zur Folge, dass Kirche und Wohnhaus von der bisherigen Versorgung mit Strom und Wasser abgetrennt werden sollten, endgültig zum 30. Juni 2022. Auch war die Anzahl tragender Menschen in der Gemeinde außerhalb des Altenpflegeheims nicht derart gewachsen, dass für die Gemeinde die Aussicht auf eine zukünftige Entwicklung bestand. Etliche Gemeindeglieder sind beruflich so eingespannt, dass für den Einsatz in der Gemeinde kaum Kräfte übrig sind. Zudem hätte die Versorgung mit Strom und Wasser, abgesehen von den rechtlichen Voraussetzungen, erhebliche Investitionen für neue Versorgungsleitungen erfordert, um überhaupt einen Anschluss an das öffentliche Leitungssystem möglich zu machen. All das war sowohl in der Gemeinde mit den verantwortlichen Mitgliedern als auch in der Regionalsynode intensiv beraten worden und hatte letztendlich zu dem Beschluss der Gemeinde-Versammlung am 8. Januar geführt, die Kirche als Kultusort zu verlassen und die Gemeinde aufzulösen.

So wurde am Samstag, den 21. Mai 2022 eine letzte Menschenweihehandlung in dieser Kirche durch die derzeitige Ortspfarrerin Bettina Glas zelebriert. Der Kirchenraum war mit einer zahlreichen Gemeinde aus nah und fern gefüllt, dazu waren 15 Pfarrer aus der Region als Mitfeiernde anwesend. Es war eine feierlich-ernste Stimmung. Nach der letzten Menschenweihehandlung erfolgte als ziviler Vorgang die Rücknahme der Raumweihe.

Ein Rückblick: Am 1. Advent 1967 wurde der Grundstein zur Kirche gelegt. Am 29. September 1968 wurden die Raumweihe und die erste grundlegende Menschenweihehandlung in dieser Kirche gefeiert.

Die Musik zur Menschenweihehandlung und zur Rücknahme der Raumweihe der Kirche war ein besonderes Ereignis und wurde durch Rabia Kübler gespielt: Auf zwei Tams aus Eisen bzw. Bronze und einem Kupferröhren-Glockenspiel wurde improvisiert; dies trug ganz wesentlich zur feierlich-ernsten Stimmung bei. Ein Tam sieht aus wie ein großer Gong, der frei an einem Gestänge hängt. Der Beginn der Menschenweihehandlung und das Ende der Entweihung wurden vom eisernen Tam begleitet, die Schlussmusik zur Menschenweihehandlung erklang auf den Kupferröhren, und die einzelnen Akte der Entweihung wurden vom Spiel auf den Kupferröhren, dem Bronze-Tam und dem Eisen-Tam begleitet. Die Musik im mittleren Teil der Menschenweihehandlung wurde von Roland Greiner auf der Orgel beigetragen.

Der Lenker der Region, Martin Merckens, hielt die Predigt: Diese begann mit der Aufrechte des Menschen, die es ihm ermöglicht, anders als das Tier, den Blick in die Weite zu richten und aufwärts gen Himmel zu erheben. Es wurde an die Raumweihe mit der anschließenden grundlegenden Weihehandlung angeknüpft. Der Kultusraum wird durch die Weihe aus der Nutzung für den profanen Gebrauch herausgenommen. Elementarkräfte werden in der Raumweihe angesprochen, mit der Richtung nach Norden die festen Erdkräfte, nach Westen die Bilde-Kräfte des Wassers, nach Osten die Seelenkräfte der Luft, nach Süden Geisteskräfte des Feuers, und damit die mit den Elementen verbundenen Wesen einbezogen; sie feiern den Kultus mit. Indem nun eine letzte Weihehandlung gefeiert wird, wird der Kultusraum wieder dem profanen Gebrauch zurückgegeben. Was über die Jahrzehnte an dem Ort an spiritueller Substanz gebildet wurde, darf im Sinne der Wandlung des

Opfers in ewige Arznei dem unvergänglichen Teil der Erde zugemessen werden. Die Tatsache, dass an diesem Ort (der Kirche) keine kultischen Handlungen der Christengemeinschaft mehr vollzogen werden, erfüllt uns mit Schmerz. Aus dem Schmerz können wir uns mit Christi Kraft jedoch erheben und ihn in Verbindung mit Michael, nach dem diese Kirche benannt wurde, nach und nach verwandeln.

Die Rücknahme der Raumweihe: Im Anschluss an die Menschenweihehandlung begegneten sich die Menschen bei herrlichem Sonnenschein draußen in durchaus munteren Gesprächen, um sich nach einiger Zeit erneut im Kirchenraum zu versammeln. Von Martin Merckens wurde der Ablauf der Rücknahme der Weihe des Kirchenraums erläutert. Jeder einzelne Akt wurde von improvisierter Musik begleitet, zunächst jeweils mit den Kupferröhren, dann mit dem Bronze-Tam, am Ende wieder auf dem Eisen-Tam. Zunächst wurden die Kerzen und die Leuchter vom Altar abgeräumt, dann die Altartücher und zuletzt das rote Antependium. Musik klang noch eine Weile nach. Aus der Stille heraus wurde der nächste Akt vollzogen: Das Altarbild wurde mit einem Tuch verhüllt; es wurde einst von Peter Andreas Mothes für diese Kirche gemalt. Als dritter Akt wurde das kleine Tischchen auf der rechten Seite, auf dem das Tablett mit Wein und Wasser bereitgestellt sowie das Glöckchen und das Baret abgelegt wurden, abgebaut. Schließlich wurde mit Drahtbürsten die Wand rund um den Altar bis zur Höhe etwa der Altarplatte bearbeitet, an einigen Stellen die Farbe und auch der Putz abgekratzt: pars pro toto ...

Als nun die Musik wieder verstummte, begaben sich die Anwesenden still hinaus. Im Anschluss konnte man sich an den mitgebrachten Köstlichkeiten, sowohl herzhaften als auch süßen Speisen, sättigen und noch viele Gespräche führen. Die Menschen saßen noch sehr lange im Gespräch beisammen.

Die anwesenden Priester ließen auch ihre Blicke schweifen, was sie aus den Schätzen dieser Gemeinde für die eigene Gemeinde einer weiteren Verwendung zuführen können. So fanden Vorhänge, Kännchen und die Figuren der Weihnatskrippe ihren Weg zu neuen Gemeinden. Ein Großteil der Gewänder wird für die Aufbauarbeit nach Korea gehen. Die Reste einer geerbten Mineraliensammlung standen zum Mitnehmen bereit: Der Spendenerlös wird der Tagung in Dortmund zugutekommen. Die Gemeindebücherei wird vom Antiquariat Engel übernommen. Schließlich ist noch ein Haus-Flohmarkt für den 18. Juni geplant.

Nach einer Woche Pause war Bettina Glas nochmals in Murrhardt, um noch einiges auszuräumen und war sehr erstaunt, wie leer (im positiven Sinne) der Kirchenraum nun ist: „Es fühlt sich gut und rund an und es tritt nun diese sehr besondere Architektur völlig in den Vordergrund. Es waren drei Mitglieder aus der Winterbacher Gemeinde mit dabei, die denselben Eindruck hatten. Es ist überhaupt nicht schlimm oder düster, sondern alles ganz stimmig, gut und friedlich. Auch der umgebende Ort wirkt sehr friedlich. Ich habe den Eindruck, was wir versucht haben am 21. Mai ist gelungen und von der geistigen Welt gut unterstützt und angenommen.“

Das Altarbild wird zunächst von der Gemeinde in Stuttgart-Möhringen übernommen und dort in ihren Altarbildprozess eingebracht. Auch die Lampen, eine besondere Anfertigung, werden in Möhringen weiterverwendet werden. Die Skulptur von Astrid Oelssner, die draußen gegenüber der Altarrückwand stand, wird künftig im Park von der Klinik Havelhöhe in Berlin stehen. Hier ist in diesem Jahr die Gemeinde Berlin-Havelhöhe aus dem Filialstatus zu einer eigenständigen Gemeinde geworden.

Erfreulich ist die Aussicht, dass sich ein Käufer für Grundstück und Gebäude finden wird, hat doch die bürgerliche Gemeinde schon umliegende Grundstücke aus der Konkursmasse von Haus Hohenstein aufgekauft. So besteht die Hoffnung, dass die Gebäude einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden.

Bettina Glas, Peter Joachim Knörrich, Martin Merckens

keine Nachrichten von:

Körperschaftsverband (KV) **Haus Freudenberg** **Verband der Sozialwerke**
Priesterseminaren **Treuhandverwaltung zur Förderung der Christengemeinschaft e.V.**

***** ENDE *****